

Stipendiat*innen 2022



Kunststiftung
Baden-Württemberg

Stipendien für Musik



Magdalena Cerezo Cerezo (*1988 in San Lorenzo de El Escorial, Spanien) ist eine auf zeitgenössische Musik spezialisierte Pianistin, die die Rolle des Klaviers in der Neuen Musik erforscht, mit dem Ziel, die traditionellen Konnotationen der Klavierkultur in Frage zu stellen. Sie hat Werke von Peter Ablinger, Sara Glojnarčić oder Benjamin Scheuer uraufgeführt und mit Komponisten wie Helmut Lachenmann, Rolf Riehm, Bernhard Lang oder Johannes Kreidler zusammengearbeitet. Sie trat bei Festivals wie die „Darmstädter Ferienkurse“, „ManiFeste“ oder die „Donaueschinger Musiktage“ auf und ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und Stipendien (John Cage Award, Kulturfonds Baden, Cité Internationale des Arts Paris, u. a.). Neben ihrer Solotätigkeit musiziert sie im Duo LAB51 und im Trio f:t, ist Ehrenmitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und Pianistin des Arxis Ensemble. 2021 absolvierte sie ihre Konzertexamen bei Nicolas Hodges an der HMDK Stuttgart, seit 2018 ist sie Lehrbeauftragte an der HfM Karlsruhe.

Kontakt: www.magdalenacerezo.com, [magdalena_cerezo@hotmail.com](mailto:magdalenacerezo@hotmail.com)



Nicolai Daneck (*1998 in Freiburg i. Br.) ist ein aufstrebender junger Pianist aus Mannheim. Früh begann er mit klassischem Klavierunterricht, nachdem er durch seinen Vater über das Schlagzeug an die Musik herangeführt wurde. Später entdeckte er seine Leidenschaft für kreative, swingende Musik. Zwischen 2017 und 2021 studierte er Jazz-Klavier bei Prof. Rainer Böhm an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. 2019 war er Finalist der „International Jazz Piano Competition Langnau“. Als gefragter Sideman sowie gelegentlicher Bandleader und Komponist trat er bereits mit vielen der renommiertesten Musiker Deutschlands auf. Nicolai Daneck ist aktuell unter anderem Teil des Trios SYNK mit Johannes Hamm und Jan Dittmann und des Linus Eppinger Quartet mit Doug Weiss und Jorge Rossy.

Kontakt: www.nicolaidaneck.com



Peter Graneis (*1989 in Stuttgart) ist klassischer Gitarrist aus Stuttgart. Er schloss sein Bachelorstudium bei Prof. Johannes Monno an der Musikhochschule Stuttgart mit Auszeichnung ab und begann das Masterstudium unter Prof. Zoran Dukić an der Escola de Musica de Catalunya in Barcelona. Dieses führte er mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes am Royal Conservatoire Den Haag fort. Zu Beginn seiner Studienzeit suchte er nach teils unorthodoxen Wegen, das Instrument möglichst effektiv zu bedienen. Im Laufe der Jahre verschob sich sein Fokus allerdings vom „Wie?“ zum „Was?“: Er erstellt Programme mit Rücksicht auf die Wechselwirkung und Verbindung zwischen den einzelnen Stücken und untersucht die Dramaturgie eines musikalischen Vortrags. Dabei bedient er sich gleichermaßen bekannter und unbekannter Kompositionen und steuert eigene Bearbeitungen von beispielsweise Telemann, Chopin oder Debussy bei.

Kontakt: www.petergraneis.com



KITZ / Anna Illenberger (*1984 in Stuttgart) ist Sängerin, Sound und Performance Künstlerin. Sie sammelte ihre ersten Erfahrungen in ihrem Atelier in den Wagenhallen Stuttgart. Dort gründete sie ihre erste Band ANNAGEMINA. Anna Illenberger hat zahlreiche Bühnenauftritte und veröffentlichte in den letzten Jahren mehr als 10 Tonträger. Für ihre konzeptionellen Theatermusikproduktionen und Filmmusiken hat sie schon mehrere Auszeichnungen und Nominierungen erhalten (u. a. Beste Filmmusik „die Tochter“; Toronto Canada). 2020 veröffentlichte sie unter dem Namen KITZ ihr erstes Solo-Album. Die Grundlage ihrer Kompositionen ist immer die Improvisation, die dann ausgearbeitet wird. Sie arbeitet intensiv an elektronischer Klangforschung und experimentiert im Bereich verschiedener Improvisationstechniken mit digitalen und analogen Instrumenten, Effektgeräten und der Stimme. Die Verschmelzung von experimenteller Popmusik, Performance und Bildender Kunst ist ihr Antrieb. Das Verfremden von Fotografien bildet eine wichtige Ergänzung zu ihrer Musik. Das bewusste Abtrennen und Fragmentieren spiegelt das Verfahren des Samplens in ihrer Musik wider. Ihr aktuelles Projekt „Lostsongs“ wurde Ende 2021 online veröffentlicht. Hier vermischt sie ihre Kunst und Musik in einer eigenen virtuellen Galerie.

Kontakt: www.kitz-art.de, www.lostsongs.de, kitz_music@gmx.de



Paulina Sofie Kiss (*1994 in Stuttgart) ist Musikerin und Komponistin mit Schwerpunkt auf experimenteller und elektronischer Musik. Ein elementarer Teil ihrer Arbeit ist das Spiel mit Hörerwartungen und der Versuch, Musik in ihren Kontexten zu hinterfragen. Um eine geschärfte Aufmerksamkeit für das Wesen von Klang und Musik zu schaffen, bewegt sie sich im Spannungsfeld der Genre Grenzen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im konzeptionellen Ansatz und der intensiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und kulturpolitischen Inhalten in ihrer Musik. Sie studierte zunächst Bratsche bei Professor Johannes Lüthy an der Musikhochschule Karlsruhe. Geprägt durch die Zusammenarbeit mit Professor Marie-Bernadette Charrier während ihres Erasmus-Aufenthalts in Bordeaux wandte sie sich immer mehr zeitgenössischer und experimenteller Musik zu. Seit Oktober 2018 studiert sie Elektroakustische Komposition bei Robin Minard und Maximilian Marcoll am Studio für elektroakustische Musik (SeaM) in Weimar. Sie ist künstlerische Leiterin des Detect Ensembles, bestehend aus Musiker*innen beheimatet in Jazz, zeitgenössischer und klassischer Musik. In Kooperation mit Musiker*innen und Komponist*innen unterschiedlicher Hintergründe bespielen sie die Zwischenräume der sogenannten Hochkultur und Sub-, bzw. Clubkultur. Neben ihrer eigenen künstlerischen Arbeit ist sie Gründungsmitglied des „Detect Classic Festivals“, wo sie sich in den Gestaltungsprozess der Dramaturgie und Umsetzung einbringt.

Kontakt: www.paulinasofiekiss.de



Leonie Klein (*1993 in Wittlich) hat sich der Neuen Musik verschrieben und ist als Schlagzeugin sowohl solistisch als auch im Ensemble tätig. Sie war Jungstudentin an der Hochschule für Musik Karlsruhe und schloss dort den Masterstudiengang Schlagzeug bei Isao Nakamura sowie den Master Musikjournalismus ab. Zudem absolvierte sie den Begleitstudiengang Angewandte Kulturwissenschaft am ZAK Karlsruhe. Aktuell promoviert sie im Bereich Neue Musik für Schlagzeugsolo. Leonie Klein arbeitete mit zahlreichen namhaften Komponisten wie Helmut Lachenmann, Nicolaus A. Huber, Dieter Schnebel und Péter Eötvös zusammen. Zu Gast war sie u. a. bei den „Internationalen Ferienkursen für Neue Musik Darmstadt“, dem „Forum neuer Musik“ des Deutschlandfunks Köln, „SWRlive!“ im Funkhaus Mainz und den ARD Hörspieltagen. Auf ihrer zweiten CD, die 2022 auf ihre Debüt-CD „gathering thunders“ (Wergo, 2018) folgt, sind u. a. neue Werke von Péter Eötvös, Sara Glojnjarić, Ursula Mamlok, Dai Fujikura und Uroš Rojko zu hören. Leonie Klein war Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes und ist Preisträgerin des Mamlok-Preises für Interpret*innen zeitgenössischer Musik.

Kontakt: www.leonie-klein.net



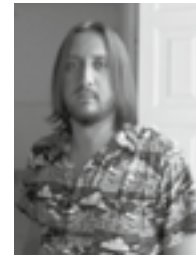
Simon Kluth (*1986 in Hamburg) studierte Violine an der HfM Detmold, HMTM Hannover und am CNSMD Paris sowie Schauspiel an der ADK Baden-Württemberg. Er war Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs und erhielt für seinen Composer Slam den Niedersächsischen Förderpreis Musikvermittlung. Er arbeitete mit Regisseur*innen wie Christiane Pohle, Schorsch Kamerun und Simon Stone und spielte in Film- und Fernsehproduktionen für ZDF und RTL. In seinem künstlerischen Schaffen setzt sich Simon Kluth intensiv mit der Frage nach zeitgemäßen Interpretationen von Musik auseinander und bewegt sich dafür an der Schnittstelle von Schauspiel, Musik und Film. In der Spielzeit 2021/22 komponierte er die Theaternmusik zu „FEIN-STOFF. Vier Versuche mit Seide“ am Staatstheater Cottbus. 2022 gibt Simon Kluth mit seinem Kurzfilm „Kreisleriana“ sein Regiedebüt und ist derzeit mit seinem Duo AM I RIGHT in der Fertigstellung seines neuen Musikfilms „stocken lassen, nicht wenden“.

Kontakt: www.simonkluth.com



Niklas Lukassen (*1995 in Horb am Neckar) vereint seinen besonderen lyrischen Sinn mit einem kreativ umgesetzten handwerklichen Geschick, gleichermaßen auf dem Kontrabass und auf der Bassgitarre. Durch sein Bachelorstudium am Jazzinstitut Berlin und sein Masterstudium an der Manhattan School of Music, welches er mit Vollstipendium unter seinem Mentor Ron Carter in New York abschloss, hatte er das Privileg, direkt von seinen Vorbildern zu lernen. Weitere akademische Erfahrungen waren zwei Sommeraufenthalte am Berklee College of Music in Boston und die Betty Carter Jazz Ahead Residency in Washington D.C. Beheimatet in mehreren musikalischen Welten, hatte Niklas Lukassen unter anderem Gelegenheit mit Mike Stern, Richie Beirach, Jorge Rossy und Joe Lovano zu kollaborieren. Zusätzlich zu seinen Aktivitäten als Bassist präsentiert er sich regelmäßig als Komponist und Bandleader. Auch als Sänger war er Mitglied einiger Ensembles wie z. B. dem Bundesjazzorchester. Geführt haben ihn seine Konzertreisen bereits nach China, Malaysia, Saudi Arabien, Westafrika, in die USA und quer durch Europa.

Kontakt: www.niklaslukassen.com, www.instagram.com/niklas_lukassen/



Fernando Munizaga (*1986 in Santiago de Chile, Chile) ist Komponist, Gitarrist und Soundartist. Er studierte an der Universidad Católica de Chile, am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris und an der HMDK in Stuttgart. Fernando Munizaga hat am Cursus I: Praktische Ausbildung in Komposition und Computermusik am IRCAM-Centre Pompidou teilgenommen. Bei seiner Arbeit konzentriert er sich auf die konzeptuelle Erkundung und die prosodische, phonetische und strukturelle Analyse verschiedener poetischer Texte aus diversen Kulturräumen. Die aus dieser Forschung resultierenden Materialien lässt er in musikalische Kompositionen einfließen, wobei er sowohl instrumental als auch elektronisch arbeitet. Derzeit experimentiert er mit hybriden Formaten zwischen Theater, Konzert und Klanginstallation.

Kontakt: www.soundcloud.com/fernandomunizaga, fmmuniza@gmail.com



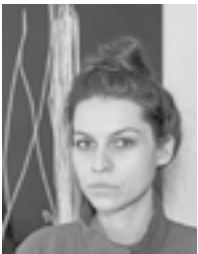
Juliana Saib (*1996 in Neustadt a. d. Weinstraße) ist Pianistin und studiert seit Oktober 2020 Jazzklavier. Neben der Musik beschäftigt sie sich auch mit visueller Kunst und versucht einen Austausch zwischen beiden Kunstformen zu schaffen. So entstand 2016 ihr Label „Baraban Drums“, bei dem sie auf Schlagzeugfelle malte. Durch dieses Projekt durfte sie bereits Ausstellungen mit anschließenden Konzerten in Wien (Pygmalion Theater) und Mannheim sowie einzelne Projekte in Los Angeles und New York realisieren. Aktuell arbeitet sie an einem interaktiven Austausch zwischen Musik und visueller Kunst unter Verwendung von kreativem Programmieren. Juliana Saib nutzt die technischen Möglichkeiten, um ihre Zeichnungen zu animieren und diese als Visuals bei Live-Performances mit einzubringen. Dieser Austausch zwischen beiden Kunstformen schafft für sie den Raum, neue Ansätze für Improvisation sowie Komposition zu finden und die Grenzen zwischen visueller Kunst und Jazz neu zu gestalten.

Stipendien für Bildende Kunst



Oliver-Selim Boualam (*1992 in Stühlingen) lebt und arbeitet als Künstler und Designer in Karlsruhe. In seiner künstlerischen Praxis schafft er Skulpturen und Installationen, die einen partizipativen Aspekt miteinschließen und typische Alltagsroutinen auf den Kopf stellen. Oliver-Selim Boualam ist Teil des Design-Duos BNAG (zusammen mit Lukas Marstaller) und gehört dem FAN Kollektiv an. 2021 schloss er sein Studium an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe mit dem Diplomprojekt „SUMMHAUS“ ab. Von 2016–2019 war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, 2017 war er Artist in Residence an der Villa Lena, IT. Seine Arbeiten waren u. a. Teil der Ausstellungen „SuperGroup II“ (Superhouse, New York, USA, 2021), „Open Codes“ (ZKM, Karlsruhe, DE, und Nam June Paik Art Center, Yongin, KOR, 2017–2021), „The (Functional) Art of this Century“ (Design Miami mit Functional Art Gallery, Miami, USA, 2019), „Blow Up“ (Friedman Benda, New York, USA, 2019), „Field Trip“ (BNAG Solo Show, Functional Art Gallery, Berlin, DE, 2018) und „BLESS N° 56 Worker's Delight“ (Vitra Design Museum, Weil am Rhein, DE, 2016).

Kontakt: www.oliverboualam.com, mail@oliverboualam.com



Elisa Jule Braun (*1990 in Sigmaringen) ist eine in Berlin lebende Künstlerin und Filmemacherin. Ihre Videos und Installationen bewegen sich an der Schnittstelle digitaler Technik, massenmedialer Bildrepertoires und urbaner Lebenswelten. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich mit unterschiedlichen Formen der Übertragungen – wie dem Transfer von Daten, Ritualen, Sprache, Bewegungen oder Macht – und deren Interferenzen. Ihr aktuelles mehrteiliges Projekt ist eine freie Spekulation, in der Philosophie, Hightech-Industrie und schwäbische Kultur aufeinandertreffen. Sie hat einen Bachelor in Kultur- und Medienbildung, Ludwigsburg, und absolvierte einen Master in Visuelle Anthropologie an der Goldsmiths University of London. Von 2016 bis 2022 studierte sie Bildende Kunst in der Lensbased Class an der UdK Berlin.

Kontakt: www.elisajulebraun.de



Heidi Herzig (*1983 in Dresden) lebt und arbeitet in Karlsruhe. Sie studierte Germanistik und Angewandte Kulturwissenschaft an der Universität Karlsruhe sowie Medienkunst und Szenografie an der HfG Karlsruhe. Als ihr Alter Ego, der gleichnamigen Schlagersängerin Heidi Herzig, performte sie auf dem Rheinfahrtgastschiff MS Karlsruhe und verbrachte nach ihrer Schlagertournee zu ihrem Album „So wie Du“ neun Monate im Kloster in einem erfundenen Orden „San Franziska“, um sich vor dem turbulenten Sturm der Öffentlichkeit zurückzuziehen. Ihre künstlerische Praxis liegt zwischen Fiktion und Realität, dem Spannungsfeld von glamourösem Schlagertraum und Lohnarbeit in großen Industrieproduktionen, den verkörperten Wirklichkeiten vom vermeintlichen (Alb-)Traum innerhalb der Produktionsverhältnisse. In ihrer Ausstellung „im fluss“, die 2019 mit dem Künstler Ben Öztat im Badischen Kunstverein stattgefunden hat, zeigte sie einige Arbeiten aus ihrem „Die Fabrik“-Kompendium, in welchem eben jene Eindrücke und Funde der sechzehnjährigen Aushilfstätigkeiten Form finden.

Kontakt: www.heidiherzig.live, Instagram: @heidi_herzig



Laura Hinrichsmeyer (*1986 in Sindelfingen) lebt und arbeitet in Wien. Sie studierte Bühnenbild an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee, Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst sowie Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Ihre Arbeiten spannen ein Feld aus Objekten, Malereien, Texten und Sound. Sie fließen oft gleichwertig ineinander und ergeben immersive Settings. Inhaltlich beschäftigt sie sich unter anderem mit dem Zusammenspiel von Kunstwahrnehmung, Kunstvermittlung und Spekulation.

Kontakt: www.soundcloud.com/alitotosolemini



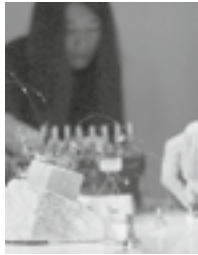
Hannah J. Kohler (*1997 in Geislingen an der Steige) studierte 2015 bis 2021 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart freie Kunst, zuerst bei Prof. Lehnert und ab 2016 Fotografie bei Prof. Roggan. In ihrer Arbeit setzt sie sich mit den Begriffen der Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinander und dem Hinterfragen verschiedener Erscheinungsformen von Weiblichkeit. Sie entwickelt Fotoserien, Zeichnungen und Mixed Media Installationen die u. a. im UG des Folkwangmuseums in Essen, dem Kunstverein Konstanz, in der Halle 14 in Leipzig und der Galerie Kernweine in Stuttgart gezeigt wurden. Von 2018 bis 2019 gründete und führte Hannah J. Kohler die temporäre Schau-Galerie 28e Open Studio, in der von ihr kuratierte Ausstellungen, Performance-Abende, Lesungen und Künstlergespräche stattfanden. 2019 erhielt Sie den Schubart-Kulturpreis der Stadt Geislingen. In aktuellen Arbeiten hinterfragt sie die soziale Wahrnehmung, gesellschaftlicher Rollenbilder und das subjektive Urteilen.

Kontakt: www.hannahkohler.myportfolio.com



Sophia Schiller (*1992 in Rottweil) studierte Medienkunst und Film an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe bei Răzvan Rădulescu und Andrei Ujica. Sophia Schiller ist Mitgründerin des Filmwerks Kalliope, ein Verein der sich der Herstellung von künstlerischem Film und Installationen widmet. Ihre künstlerische Arbeit konzentrierte sich bisher auf filmische Formen. Dabei beschäftigt sie die Frage, welche Bedeutung Realität im Film hat. Wie wird Realität im Dokumentarfilm fiktionalisiert, oder wie können „reale“ Menschen, „reale“ Geschichten und Momente Einfluss in fiktionalen Arbeiten finden. Dabei sucht sie eine Form, die ein Wechselspiel dieser beiden Elemente erlaubt und dem Zuschauer so einen intimen Blick auf die Protagonist*innen ermöglicht. Ihr Interesse liegt im Ergründen der Anatomie von Beziehungen und dem Beleuchten menschlicher Schattenseiten. Derzeit arbeitet Sophia Schiller an einer Materialstudie mit dem fotografischen Prinzip der Lochkamera und entwickelte dafür eine übergroße Camera Obscura, die es ermöglicht lebensgroße Ganzkörperaufnahmen ihrer Modelle zu erstellen.

Kontakt: www.sophiaschiller.com, info@sophiaschiller.com



Jo Wanneng (Zhou Pei) schloss 2021 ihr Studium der Medienkunst an der HfG in Karlsruhe ab, wo sie sich 2014 mit Lukas Fütterer zu dem Künstlerduo STRWÜÜ zusammenfand, was bisher scheinbar nicht allzu schlecht zu funktionieren scheint. Da sie zeitlebens nie der Sprache als Mittel der Kommunikation vertraute, entschied sie sich dazu, Kunst als Medium zu nutzen, um mit dem Außen in Kontakt zu treten. Sie schöpft aus dem Wesen von Himmel und Erde und trägt diese Energie über verschiedenste Medien in die Welt hinaus. Seit dem Jahr des Hasen, 1987, in dem sie im Zentrum der roten Politik geboren wurde, ist sie fleißig und leidenschaftlich und beschloss, sich ein Leben lang für die Menschheit zu engagieren.

Kontakt: www.strwueue.de



Jo Wanneng (Zhou Pei) / STRWÜÜ

Viscosity and Dissociation, or the Sea without Horizon

2022

100% compostable bio-plastic compound, server-ventilator, cobblestone, power supply unit, micro-controller, ultrasonic range finder, plywood, wire, electrical cable

Foto: STRWÜÜ



Sophia Schiller
der schmerzlose Körper
Anatomie der Camera Obscura
2022
Fotografie, digital/analog



Hannah J. Kohler
Frei, 2022
Lavendeldruck auf Stoff, 145 x 300 cm
Foto: Hannah J. Kohler



Heidi Herzig
Heft 8, 2021
 Papier, bedruckte Etiketten,
 Filzstift, Kartonage, 26 x 20 cm
 Foto: Heidi Herzig



Laura Hinrichsmeyer
Loathe Painting (Lotsi)
 2022
 Oil, Agar Agar, very ripe probably melted furniture, egg eggs,
 a few found inobjects, Waldfrösche die ins Gesicht springen,
 Grind und grinded calcium, all gathered during troll time and
 everything on a layer of endless corridors
 65 x 120 cm
 Foto: Manuel Carreon Lopez



Elisa Jule Braun und Moritz Stumm
Heidegger's Valley oder Techne & die 3 Narren
2021
Video + Installation
18:39 min
Foto: Elisa Jule Braun / Moritz Stumm
© VG Bild-Kunst, 2022



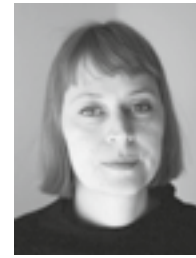
Oliver-Selim Boualam
Blob Chair
2021
Glasierte Keramik
53 x 57 x 25 cm
Foto: Oliver-Selim Boualam



Christiane Heidrich (*1995 in Karlsruhe) ist Dichterin und Übersetzerin. Ihr Debütband „Spliss“ erschien 2018 bei kookbooks. Ihre Gedichte wurden ins Tschechische, Ungarische, Französische und Englische übersetzt. Zusammen mit Mathias Kropfitch übersetzte sie das Buch „Incontinence of the Void“ von Slavoj Žižek aus dem Englischen, das 2020 unter dem Titel „Der Exzess der Leere“ bei Turia + Kant herauskam. Zuletzt erhielt sie das Aufenthaltsstipendium für junge deutschsprachige Autor*innen des Literarischen Colloquiums Berlin sowie das Startstipendium für Literatur des österreichischen Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport. Sie studierte Bildende Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, wo sie derzeit promoviert. Im Rahmen des Stipendiums der Kunststiftung Baden-Württemberg arbeitet sie an ihrem zweiten Buch.



Myriam Khouri (*1986 in Heidelberg) studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Psychoanalyse in Frankfurt a. M., anschließend Bildende Kunst in Karlsruhe und Wien. Seither verknüpft sie literarisches Schreiben mit bildnerischen und szenischen Ausdrucksformen. Anfang 2020 war sie Stadtschreiberin in Schwaz, davor erhielt sie mehrere Stipendien des bmk Wien für ihren ersten Roman „Die Eingeschlossenen oder Henriettes Fest“, der von der Wechselwirkung zwischen Architektur und psychischen Dynamiken der Romanfiguren handelt. Architektur, Innenräume und das Eigenleben von Stoffen und Mobiliar gehen als Motive in ihr Schreiben ein. In der Materialität der Außenwelt erkennt sie Entsprechungen für innere Zustände, die sie sprachlich präzise ausgestaltet. Sie entwirft Szenarien aus Stoff, die für die Dauer einer Lesung zu Bühnenbildern werden. Im Februar/März 2022 war sie Stipendiatin im Künstlerdorf Schöppingen. Momentan beendet sie ihren zweiten Roman „Manel. Eine Wüstengeschichte“, der von Algerien, Frankreich und der Wüste als literarischem Motiv, innerer Landschaft und fragilem Ökosystem handelt.



Maria Maier (*1983 in Waldshut) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte Neuere deutsche Literatur und Geschichte an der FU Berlin und später Literarisches Schreiben in Hildesheim. Sie arbeitete als freie Dramaturgin für verschiedene Theaterprojekte, u. a. an der Schaubühne am Lehniner Platz und an der HMT Rostock. Ihre Texte beschäftigen sich mit sozialer Zugehörigkeit und bewegen sich dabei im Transit zwischen Wirklichkeit, Illusion, Projektion und Inszenierung. Für ihr Theaterstück „Megalomania“ erhielt sie 2015 das Stadtschreiber*in-Stipendium der BELLA triste. Ihr Stück „Könige“ wurde 2018 am ACUD Theater Berlin uraufgeführt. 2021 nahm sie als Autorin am „auftakt festival für szenische texte“ teil. Im Moment arbeitet sie an einem Roman über ein junges Mädchen, das sich gegen ihr restriktives ländliches Umfeld auflehnt.

Kontakt: www.mariamaiер.com



Christina Schmid (*1985 in Tuttlingen) lebt als freie Gestalterin, Künstlerin und Autorin in Stuttgart. Sie studierte Kommunikationsdesign und Kulturpublizistik und führt den Verlag Prima. Publikationen, der mit dem Preis der Stiftung Buchkunst für das Schönste Buch des Jahres 2021 ausgezeichnet wurde. Ihr Interesse gilt Raum und Zeit sowie Menschen und ihren Geschichten. Mit sensiblem Blick für das Besondere im Alltäglichen beobachtet und belauscht sie das Leben. Im Zusammenspiel von Inhalt und Form erschafft sie Editionen und Bücher, wie das interaktive Geometriebuch für Kinder „Vom Punkt zur Kugel und zurück“, „Oma Heidi – Kochbiografie in Gesprächen“ und „Treppauf – Treppab | Stuttgarter Stufennotizen“. Zu ihren Publikationen entwickelt sie performative Formate wie kulinarische Lesungen, Treppenspaziergänge mit Sitzgelegenheit oder eine Traumlesung im Bett. Zu ihrem neusten Buch „geträumt“ hängte sie ihre Träume als Ausstellung ins Literaturhaus Stuttgart. Aktuell schwimmt Christina Schmid durch Stuttgart, sammelt Wassergeschichten, kartiert die Wasserstellen der Stadt und macht sichtbar, was da ist – oder da sein könnte.

Kontakt: www.christinaschmid.de, www.primapublikationen.com



Claudia Schumacher (*1986 in Tübingen) studierte Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Amerikanistik in Tübingen und Berlin. Es folgten sieben Jahre in Zürich, wo sie als Journalistin arbeitete, Redakteurin bei der „NZZ am Sonntag“ war. Heute lebt die Autorin in Hamburg und schreibt unter anderem für „DIE ZEIT“. Im Mai 2022 erscheint ihr Debütroman „Liebe ist gewaltig“ bei dtv.

Kontakt: www.claudiaschumacher.com

Stipendium für Kulturmanagement



Jana Hotz (*1992 in Stuttgart) studierte Kunstgeschichte und Empirische Kulturwissenschaften an der Universität Tübingen, Aix-Marseille und Hamburg. In ihrer Abschlussarbeit setzte sie sich aus einer empirisch-kulturwissenschaftlichen Perspektive mit Prozessen der Europäisierung in der Kulturprogrammarbeit nationaler Mittlerorganisationen auseinander. Theoretisch wie praktisch spielen die inneren und äußeren Grenzen Europas in der Arbeit von Jana Hotz immer wieder eine Rolle und spiegeln sich in den Institutionen, in denen sie tätig ist. Ihr Schwerpunkt liegt einerseits auf der Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Kunstwerken in Zusammenarbeit mit den Künstler*innen, andererseits auf der Vermittlung von Kunst und Kultur, im direkten Kontakt mit den Rezipient*innen. Berufliche Erfahrungen in diesen Bereichen sammelte sie u. a. bei der Assoziation voyons voir | art contemporain et territoire (Aix-en-Provence), dem Kunstsalon ART-O-RAMA (Marseille), den französischen Filmtagen Tübingen und dem Kunstverein Harburger Bahnhof in Hamburg.

Stipendium für Darstellende Kunst



Patricija Katica Bronić (*1991 in Hagen) arbeitet in Deutschland und der Schweiz als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin in der freien Szene und im Stadttheater. Nach dem Studium Theater und Medien an der Universität Bayreuth absolvierte sie eine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste Bern und schloss 2015 mit dem Master Expanded Theatre ab. Danach arbeitete sie in ihrem Erstengagement am Jungen Nationaltheater Mannheim. Parallel begann sie ihre ersten Arbeiten als Regisseurin und Performerin in der freien Szene, unter anderem „Das Baubo Reenactment“ mit ihrem Duo BRONIĆ/RÖHRICH am zeitraumexit Mannheim. Sie entwickelt Arbeiten sowohl für junges Publikum als auch für Erwachsene. Ihr Regiedebüt für junges Publikum „Warum ich aufhörte, Drachen steigen zu lassen“ ist im Juni 2022 an der Jungen Bühne Bern und im Januar 2023 am JNTM zu sehen. In ihrer aktuellen Arbeit beschäftigt sich Patricija Katica Bronić mit einer feministischen Perspektive auf postmigrantische Narrative und bewegt sich zwischen Theater und Performance. Als Nächstes setzt sie sich in der Arbeit „Diese Nachricht wurde gelöscht.“ mit der Kommunikation schweigender Väter und Männlichkeit am Roxy Theater Birsfelden auseinander.

Kontakt: patricijabronic@icloud.com

Herausgeber

Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH

Gerokstr. 37

70184 Stuttgart

info@kunststiftung.de

www.kunststiftung.de

Redaktion

Jana Hotz

Mitarbeit

Corina Rombach

Alina Janz

Marie Höfle

Gestaltung und Satz

Studio Nicolas Zupfer, Stuttgart

Fotonachweis

Oliver Röckle (Portrait Magdalena Cerezo), Lei Huang (Portrait Peter Graneis), Leonie Klein (Portrait Leonie Klein), Adriana Kovacs (Portrait Anna Illenberger), Laura Kunzelmann (Portrait Paulina Sofie Kiss), Lisa-Marie Kaspar (Portrait Simon Kluth), Flemming Fuchs (Portrait Nicolai Daneck), Hovhannes Martirosyan (Portrait Niklas Lukassen), Juliana Saib (Portrait Juliana Saib), P. González (Portrait Fernando Munizaga), Amelie Niederbuchner (Portrait Oliver-Selim Boualam), Elisa Jule Braun (Portrait Elisa Jule Braun), Lisa Bergmann (Portrait Heidi Herzig), Lennart Schweder (Portrait Laura Hinrichsmeyer), Hannah J. Kohler (Portrait Hannah J. Kohler), Su Dashun (Portrait Jo Wanneng / Zhou Pei), Lucia Schiller (Portrait Sophia Schiller), Christiane Heidrich (Portrait Christiane Heidrich), Michael Müllner (Portrait Myriam Khouri), Tobias Eiberle (Portrait Maria Maier), Jolanda Selting (Portrait Christina Schmid), Roman Raacke (Portrait Claudia Schumacher), Jana Hotz (Portrait Jana Hotz), Timon Jansen (Portrait Patricija Katica Bronić)

© 2022

Kunststiftung Baden-Württemberg, die Künstlerinnen und Künstler
und VG Bild-Kunst, Bonn.

Die Kunststiftung Baden-Württemberg ist eine der bedeutendsten Institutionen zur Förderung der jungen experimentellen Kunstszene im Land. Sie wurde 1977 durch die Initiative von Abgeordneten aller im Landtag vertretenen Parteien gegründet. Seitdem konnten über 1.400 besonders begabte, im Land geborene oder lebende Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende gefördert werden.

Die Stipendien werden in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Literatur, Darstellende Kunst und Kulturmanagement in Höhe von bis zu 12.000 € jährlich vergeben. Damit wird den Stipendiatinnen und Stipendiaten ein professionelles Arbeiten zu Beginn ihrer Karriere ermöglicht. Mit der Herausgabe von Publikationen und der Organisation von Veranstaltungen stellt die Kunststiftung Baden-Württemberg ihre Preisträgerinnen und Preisträger einer größeren Öffentlichkeit vor.

Die Finanzierung der Kunststiftung basiert auf dem Prinzip der Komplementärmittel. Privates Engagement wird belohnt: Jede eingegangene Spende verdoppelt das Land Baden-Württemberg.

Damit die Kunststiftung auch in Zukunft die jungen Künstlerinnen und Künstler in Baden-Württemberg fördern kann, ist sie auf ihren Freundeskreis angewiesen.

Werden auch Sie Förderer der Bilder, Klänge und Worte von morgen!

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.kunststiftung.de

Oder sprechen Sie uns direkt an:

Bernd Georg Milla

Geschäftsführer der Kunststiftung Baden-Württemberg

milla@kunststiftung.de, Tel 0711/25993910

Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

LUNIS



STUTTGART



Unser besonderer Dank gilt der Firma Vector Informatik GmbH für das Vector-Stipendium für Bildende Kunst.